

Impfung gegen krebsauslösende Viren

Auch der vorletzte Vortrag des Science Festivals begeistert viele / Veranstalter sind zufrieden

Sieben wissenschaftliche Vorträge hat das Science Festival an zwei Tagen geboten. An der Veranstaltung des Göttinger Experimentallabors für junge Leute, Xlab, nahmen mehr als 1800 Hörer teil.

VON FRIEDRICH SCHMIDT

Der vorletzte Vortrag des Festivals hat krebsauslösende Viren und deren Eindämmung zum Thema. Prof. Ethel-Michele de Villiers vom Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg macht darauf aufmerksam, dass es nicht nur einen, sondern viele verschiedene krebsauslösende Infekte gibt. Unter ihnen sind die Humanen Papillomviren (HPV). De Villiers erklärt, dass jeder Erwachsene mit diesen Viren infiziert ist. Sie betont aber auch, dass wer „den Virus hat, nicht sofort Krebs bekommt“. Es müssen weitere Risikofaktoren, wie Rauchen oder das lange Bestehen von bestimmten Varianten des Virus im Körper, hinzukommen.

Bei den HPV handelt es sich um Warzenviren. Diese infizieren die Zellen der Haut beziehungsweise die der Schleimhaut. Die Erreger, von denen mittlerweile über 160 Varianten bekannt sind, können über etliche Zwischenstufen zu einem bösartigen Tumor führen.

Die häufigste, durch HPV hervorgerufene Krebserkrankung ist der Gebärmutterhalskrebs. De Villiers betont, dass aber nicht nur Frauen von HPV befallen sind. Männer entwickeln oftmals keine Anzeichen, können aber die Überträger sein.

Gegen diese Viren wurde ein Impfstoff entwickelt. Zunächst bei Tieren erfolgreich angewandt, kann dieser auch Menschen vor Infektionen mit humanen Papillomviren schützen und somit eine Vorstufe von Krebs eliminieren.

Im zweiten Teil ihres Vortrags geht die Expertin auf andere krebsauslösende Viren ein. Sie spricht von einem Puz-

ze, dass „es noch immer zu lösen gilt“ und kommt auf den Verzehr von rotem Fleisch – beispielsweise Schwein oder Rind – zu sprechen.

Im Gegensatz zu weißem Fleisch – etwa Geflügel – kann das rote Fleisch Viren enthalten, die das Darmkrebsrisiko erhöhen. Und tatsächlich: In Gebieten wie Zentraleuropa und Amerika, in denen vermehrt rotes Fleisch gegessen wird, ist eine erhöhte Anzahl von Darmkrebserkrankungen festzustellen. In ihrer jetzigen Forschung versucht de Villiers die Viren im roten Fleisch zu finden, die zu Tumoren führen können, um später einen Impfstoff zu entwickeln.

Xlab-Leiterin und Geschäftsführerin Prof. Eva-Maria Neher resümiert zufrieden: „Ich freue mich, dass das Science Festival immer mehr Akzeptanz bei Schülerinnen und Schülern findet.“ Im nächsten Jahr gibt es sogar ein Jubiläum: „2014 werden wir das zehnte Science Festival feiern können, da werde ich gleich weiter machen mit der Ansprache von Wissenschaftlern“, verspricht Neher.



Interesse bei Jung und Alt: Hörer des Science Festivals.

Preis für Promotion

Agrarwissenschaften

Besonders qualifizierte Nachwuchskräfte der Agrar- und Ernährungswissenschaft hat die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) mit dem Internationalen DLG-Preis ausgezeichnet. Mit einem Fortbildungspreis, der mit 4000 Euro dotiert ist, wurde Harald Schüth aus Büren-Steinhausen (Nordrhein-Westfalen) ausgezeichnet.



H. Schüth EF

Der 27-jährige Preisträger hat Agrarwissenschaften mit dem Schwerpunkt Agribusiness an der Georg-August-Universität in Göttingen studiert. Gegenwärtig promoviert er dort frei im Bereich der landwirtschaftlichen Taxation. Die Auswahlkommission des DLG-Preises war nach eigenen Angaben fasziniert von der Eigeninitiative, mit der Schüth an seine Promotion herangeht.



Festvortrag in der Aula: Referent Peter von Matt (rechts) mit Nobelpreisträger Manfred Eigen, Schirmherr des Science Festivals.

Von Verachtung bis Verehrung

Germanist von Matt über Wissenschaftler in der öffentlichen Phantasie

VON ANGELA BRÜNJES

Schneider, Wirt, Banker oder Wissenschaftler – über alle Berufe „zirkulieren die Klischees und sind nicht auszurotten“, stellte Peter von Matt fest und machte sich in seinem Festvortrag „Übeltäter, trockne Schleicher, Lichtgestalten: Wissenschaftler in der öffentlichen Phantasie“ daran, das Bild über die Wissenschaftler unter die Lupe zu nehmen. Bis 2002 war Matt Professor für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Zürich. Als Schriftsteller weiß der Germanist um die Verlockung der Klischees. Gegenüber den Wissenschaftlern

sei von Verachtung bis Verehrung alles möglich. Sie seien für die Öffentlichkeit Verbrecher, Narren oder Heilsbringer. Und immer noch werde die Wissenschaft in den ursprünglich als Erotikon später als Mariensymbol gewerteten Elfenbeinturm gesteckt, obwohl mit wissenschaftlichen Arbeitsstätten gar nichts zu tun habe.

Vor allem Worte von Erasmus von Rotterdam und aus „Faust“ von Johann Wolfgang Goethe zitierte Matt, um die Häme und Furcht der Öffentlichkeit gegenüber der Wissenschaft zu erläutern. Jener mache sich darüber lustig und lasse die Torheit sagen „von bösen

Geistern die Kunst und Wissenschaft erfunden“. Rotterdam ziele damit auch auf die Theologie seiner Zeit, welche „die Lust zu wissen als gefährlich“ eingestuft habe.

Im Faust und anderen literarischen Werken gehe es um Wissenschaftler, bei denen „aus Totalität der Erkenntnis Totalität der Zerstörung entspringt“, so Matt. Damals wie heute führe das zu Angst. Diesen Mangel stelle die Wissenschaft zwar fest, könne ihm aber nicht begegnen. Der Grund liege in der Bedingung für höchste Wissenschaft: sich vom gesunden Menschenverstand abheben.

Sanierung eines Unternehmens

Die Sanierung des Unternehmens Nextira-One Deutschland gilt als erster erfolgreicher Anwendungsfall des Gesetzes zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (ESUG) in Deutschland. Aus juristischer und betriebswirtschaftlicher Sicht berichten über das im März 2012 in Kraft getretene Gesetz Dr. Bernd Ruppert, Geschäftsführer Nextira-One Deutschland in Teltow, und Rechtsanwältin Dr. Eva Maria Huntemann, Berlin, beim Alumni-Regionaltreffen der Universität Göttingen. Es beginnt am Donnerstag, 31. Januar, um 18.15 Uhr im Historischen SUB-Gebäude, Papendiek 14.

Anfangs aufgelockert, später führen Wolken von Westen her ein neues Regengebiet heran

WETTERLAGE

In einer kräftigen Strömung aus West bis Südwest greifen in rascher Folge Tiefausläufer auf unsere Region über.

VORHERSAGE

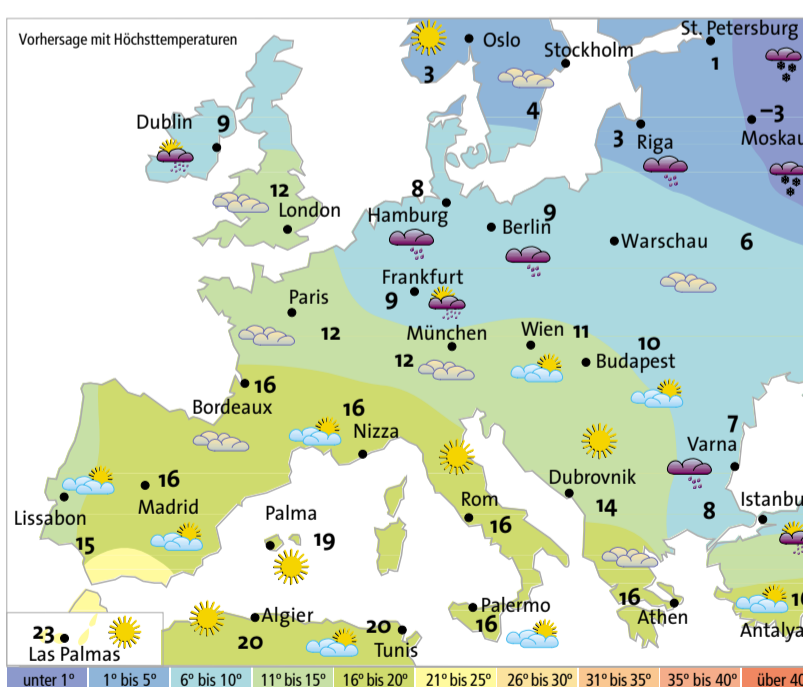
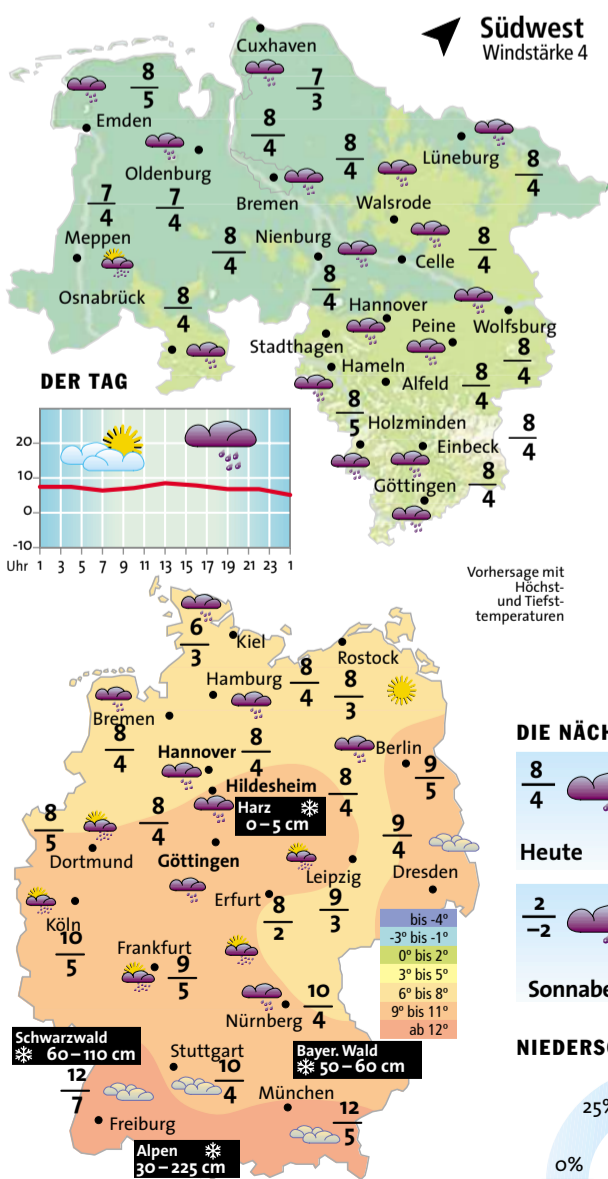
Heute ist es erst locker bewölkt, ehe die Wolken dichter werden. Regen setzt ein. Bei Temperaturen um 8, nachts 4 Grad weht ein mäßiger Südwestwind. Morgen bleibt es stark bewölkt, im Tagesverlauf wird der Regen stärker. Sonnabend anfangs Regen oder Schnee, später zunehmend aufgelockert.

BIOWETTER, POLLENFLUG

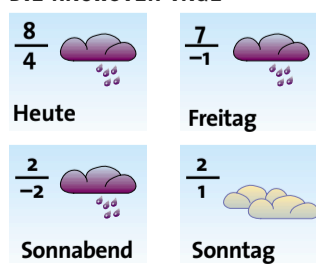
Das Befinden wird wetterbedingt nicht ungünstig beeinflusst. Konzentrations- und Leistungsfähigkeit liegen im Bereich der Norm, und auch die Stimmung ist überwiegend ausgeglichen. Der Kondition angepasste Bewegung im Freien fördert die allgemeine Gesundheit und stärkt außerdem die Abwehrkräfte.

SONNE UND MOND

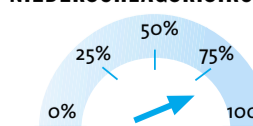
auf unter auf unter
31.1.13 8.04 17.08 22.37 9.15
1.2.13 8.03 17.10 23.52 9.38
Ltz. Viertel 3.2. Neumond 10.2.
1. Viertel 17.2. Vollmond 25.2.
Warmfront H Hochdruck
Kaltfront T Tiefdruck
Okklusion Isobaren in hPa



DIE NÄCHSTEN TAGE



NIEDERSCHLAGSRISIKO



REISEWETTER

Deutsche Küste: Viele Schauer, lokal Schnee, 3 bis 8 Grad.
Harz: Oft starke Bewölkung, nachmittags Regen, 7 bis 9 Grad.
Schwarzwald, Bodenseegebiet: Sonne und Wolken, örtlich leichter Regen, 8 bis 12 Grad.
Südbayern: Erst lockere, später dichte Wolken, nachmittags Regen, Temperaturen 9 bis 12 Grad.
Österreich, Schweiz: Sonne und Wolken, meist trocken, 5 bis 11, im Burgenland 13 Grad.
Südsandinavien: Leichte Regenfälle oder einzelne Schauer, Tageshöchstwerte 3 bis 7 Grad.
Großbritannien, Irland: Bei wechselnder Bewölkung Schauer, Höchstwerte 7 bis 12 Grad.
Italien: Sonnig, in Süditalien Wolken, Tageshöchstwerte 13 bis 18, an der Nordadria 10 Grad.
Spanien, Portugal: Am Atlantik einige Wolken, sonst viel Sonne, Temperaturen 16 bis 22 Grad.
Griechenland, Türkei, Zypern: Sonnig, einzelne Schauer, 11 bis 16, am Bosphorus 8 Grad.
Benelux, Nordfrankreich: Bewölkt, hier und da teils schauerartiger Regen, 9 bis 14 Grad.
Südfrankreich: Wolkig, lokal leichter Regen, 14 bis 20 Grad.
Mallorca, Ibiza: Nach Auflösung von Dunst oder Nebel recht freundlich, um 19 Grad.
Madeira, Kanarische Inseln: Heiteres Wetter mit viel Sonnenschein, 21 bis 25 Grad.
Tunesien, Marokko: Heiter mit viel Sonnenschein, 18 bis 23, im Süden Marokkos 27 Grad.